

Die Preisträger des Denkmalschutzpreises Baden-Württemberg 2014

Fachwerkhaus in Kilsheim (Main-Tauber-Kreis)

Kulturdenkmale in denkbar marodem Zustand ziehen Harald Brode seit über zwanzig Jahren magisch an. Obwohl eigentlich Psychologe von Beruf, hat er sich als Retter von fast aufgegebenen Objekten einen Namen erworben. Auch im Falle des zweigeschossigen Fachwerkhauses in Kilsheim, unweit von Wertheim, machte er seinem Ruf alle Ehre. Bei einem Besuch wurde er eher zufällig auf ein völlig heruntergekommenes zweigeschossiges Haus mit Satteldach aufmerksam, das bei aller Vernachlässigung noch viel Originalsubstanz zeigte. Unter dem bröckelnden Putz kam fränkisches Schmuckfachwerk zum Vorschein und originale bleiverglaste Fenster sowie ein leeres Tabernakel für eine Heiligenfigur an der Giebelseite zeugten von besseren Zeiten. Wie er auf dem Rathaus erfuhr, stand das einstige Anwesen eines Händlers oder Handwerkers kurz vor dem Abbruch. Zu lange hatte sich kein Kaufinteressent für das Gebäude gefunden, das laut Inschrift 1707, wahrscheinlich unter Verwendung älterer Bauteile, errichtet worden war. Vier Wochen später war Brode Eigentümer und stand vor dem Dilemma, dass seine langjährigen Mitstreiter der „Interessengemeinschaft Sanierung historischer Bauten“ angesichts des damals noch nicht abgeschlossenen Projektes des Oberen Schlosses in Ingelfingen vorläufig keinen Bedarf an einem weiteren Sanierungsfall verspürten.

So übernahm Harald Brode alleine die Wiederherstellung des Hauses, wie gewohnt mit großer Eigenleistung bei allen anfallenden Arbeiten. Mehr als viereinhalb Jahre zogen sich die Arbeiten bis zur Fertigstellung 2013 hin. Zunächst galt es, eine akute Einsturzgefahr abzuwenden. Die Standfestigkeit der Kellerdecke war durch kontinuierliches Eindringen von Wasser in den Kellerbereich nicht mehr gewährleistet. Erst danach ermittelte ein Restaurator die historischen Befunde, die außen wie innen die Basis für die Restaurierung bilden. Vor allem die Innenräume brachten manche Überraschung: Stuckdecken, Türblätter, barocke Schlösser und dekorative Ofenplatten sind ungewöhnlich reichlich für die ländliche Lage vorhanden.

Heute beherbergt das Schmuckstück neben einer Ferienwohnung im Erdgeschoss im oberen Stockwerk eine Mietwohnung. Die originale Haustür, die bereits in den Kunsthandel gewandert war, ist ebenso zurückgekehrt wie die Statue des Josef mit dem Jesuskind aus dem 19. Jahrhundert. Sie steht wieder an ihrem angestammten Platz im Tabernakel an der Giebelseite. Die Sanierung setzt Maßstäbe im eher desolaten Ortsbild von Kilsheim, in dem noch manches qualitätsvolle Kulturdenkmal auf eine ähnlich sorgfältige Sanierung wartet.

Die Jury war sich einig, dass Harald Brode nach seinem Engagement beim Alten Spital in Neuenstein 2002, dem „Schlössle“ in Untermünkheim 2006 und dem Oberen Schloss in Ingelfingen 2010 ein weiterer, vierter Denkmalschutzpreis für seinen beispielhaften Einsatz in Kilsheim gebührt. Wie kein anderer hat er durch sein Lebenswerk zur Erhaltung der Denkmallandschaft in Baden-Württemberg beigetragen.



© Harald Brode